

## Soundumbau einer Liliput/Dolicho 1421xx mit Uhlenbrock-Teilen

Nachdem bei der Schmalspur-Modulbaugruppe die Sounddatei für die Gmeinder-Lokomotiven schon seit längerem verfügbar ist, reizte natürlich der entsprechende Umbau. Die Anleitung der sehr gut geratenen Modelle schweigt sich leider über passende Sounddecoder und Lautsprecher aus.

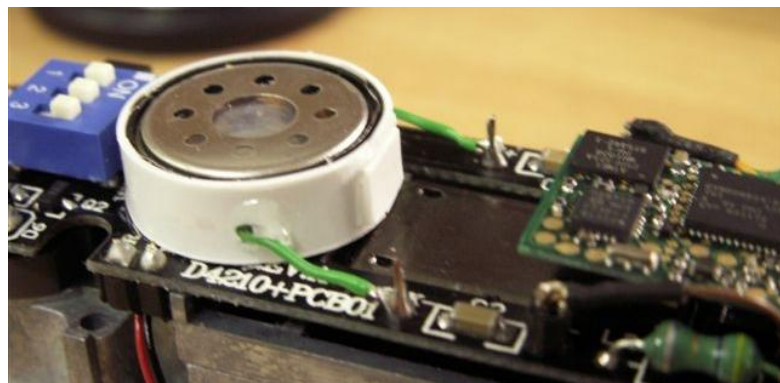
Die SMBG-Sounddateien (<http://schmalspur-modulbaugruppe.at/smbg-sounds-f-r-dietz-und-uhlenbrock-decoder/>) lassen nur den Einsatz mit Uhlenbrock- oder Dietz-Soundbausteinen zu. Natürlich kann man einen beliebigen Decoder mit SUSI- und MTC21-Schnittstelle mit dem Soundbaustein 32300 kombinieren. Dieser ist schon länger verfügbar, allerdings wird es dann eng im Gehäuse der Maschinen. Besser geeignet scheint mir die Verwendung des seit Ende 2011 verfügbaren Uhlenbrock-Sounddecoders 35330. Ist die Sounddatei von der Website der SMBG herunter geladen und mit dem Soundladeadapter von Uhlenbrock (entweder 31010 oder 31050) in den entsprechenden Baustein übertragen, kann dieser auch schon in die Maschine verbaut werden. Die Bilder zeigen den Umbau mit dem Uhlenbrock-Sounddecoder 35330.

Als Lautsprecher habe ich den nun verfügbaren 31181 von Uhlenbrock gewählt. Der 31183 besitzt zwar einen größeren Durchmesser, aber nur eine Belastbarkeit von 0,4 W und eine Kunststoffmembrane. Der 31181 besitzt eine Metallmembrane und eine Belastbarkeit von 0,9 W. Allerdings passt auch dieser nicht einfach in die Lautsprecheraufnahme des Modells. Diese wurde von mir einfach entfernt.



Aus 1mm starken Polystyrol-Platten wurde nun eine Scheibe mit 18 mm Durchmesser ausgesägt. Außen wurde diese Scheibe mit einem 6 mm breiten und 0,5 mm starken Polystyrol-Streifen verkleidet. An der Seite noch zwei Löcher für die Lautsprecher-Kabel und schon ist der Resonanzkörper fertig. Allerdings darauf achten, dass der Resonanzkörper luftdicht verklebt ist, aber auch die Metallmembrane des Lautsprechers nicht mit Kleber verunreinigt wird. Die PS-Teile untereinander verklebe ich mit handelsüblichem Plastikkleber, der Lautsprecher wird mit 2-Komponenten-Kleber eingeklebt und schließlich auf der Lokplatine fixiert.

Noch die beiden überstehenden Lautsprecherkabel an die beiden Kontakte angelötet und der Umbau ist auch schon fertig:



Das letzte Bild verdeutlicht, weshalb der Resonanzkörper nicht höher als 6 mm werden sollte (Breite der Polystyrol-Streifen, die um die 18-mm-Scheibe geklebt werden). Der Abstand zwischen Lokplatte und dem aufgeschraubten Gehäuse lässt keine höheren Lautsprecher zu. 1 oder 2 mm mehr, und die Membrane des Lautsprechers kann gegen das Gehäuse schlagen und damit hässliche Geräusche (die nichts mit dem originalen Betriebsgeräusch zu tun haben) erzeugen.



Ein Vorteil des Vorbildes wandelt sich bei der Besoundung des Modells leider in einen Nachteil: der geringe Geräuschpegel wird nach dem Anfahren sehr rasch von Getriebe- und Rollgeräuschen der Wendezug-Garnituren übertönt.

Und nun wie üblich viel Spaß beim Selberbasteln – aber auch keine Gewähr! Im Bedarfsfalle einfach über die Homepage der Modulbaugruppe nachfragen.